

**Wagner Das
Rheingold –
Yannick
Nézet-Séguin**



Wagner Das Rheingold – Yannick Nézet-Séguin

Abo: Konzertante Oper

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler*innen bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €

Richard Wagner



Michael Volle Wotan
Alfred Walker Donner
Issachah Savage Froh
Gerhard Siegel Loge
Christiane Karg Freia
Jamie Barton Fricka
Wiebke Lehmkuhl Erda
Erika Baikoff Woglinde
Iris van Wijnen Wellgunde
Maria Barakova Flosshilde
Samuel Youn Alberich
Thomas Ebenstein Mime
Stephen Milling Fasolt
Mischa Petrenko Fafner
Rotterdam Philharmonic Orchestra
Yannick Nézet-Séguin Dirigent

Richard Wagner (1813 – 1883)

»Das Rheingold« Vorabend des Bühnenfestspiels

»Der Ring des Nibelungen« in einem Aufzug WWV 86a (1854)

Konzertante Aufführung in deutscher Sprache mit Übertiteln

– Ende ca. 21.30 Uhr –

Einführungen um 18.00 und 18.40 Uhr im Komponistenfoyer



Der Anfang vom Ende

Richard Wagner »Das Rheingold« WWV 86a

Entstehung 1853/54

Uraufführung 22. September 1869 im Königlichen Hof- und Nationaltheater München unter der Leitung von Franz Wüllner

Dauer ca. 150 Minuten

In der gesamten klassischen Kompositionsgeschichte gibt es keinen monumentaleren Zyklus als den des »Ring des Nibelungen«. »Das Rheingold« stellt das Einleitungswerk, den so genannten Vorabend zu diesem vierteiligen und ca. 16-stündigen Zyklus dar. Die circa zweieinhalb Stunden Musik des »Rheingold« sind aber nicht als Ouvertüre zu verstehen. Es handelt es sich vielmehr um einen Eintritt in eine neue Welt der Musik-, mindestens aber der Operngeschichte.



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Entstehungsgeschichte und Handlung des Textes

In den Jahren 1848/49 schreibt Richard Wagner in Dresden vier Revolutions-Traktate, in denen er den damals politisch Herrschenden den Kampf ansagt, Gesellschaft und Kulturformen der Zeit ausgesprochen negativ charakterisiert und im Sinne eines wahren Anarchisten zum Sturz dieser Verhältnisse aufruft. Diese Schriften und seine Teilnahme an revolutionären Handlungen haben für den Komponisten ernsthafte Konsequenzen. Um einer Strafe, mit Sicherheit einer drohenden Haft zu entgehen, muss er Dresden fluchtartig verlassen. Zeitgleich zu seinen gesellschaftspolitischen Schriften und Ideen schreibt er den ersten Textentwurf der »Wibelungen«, der Erstfassung der »Nibelungen«, deren Text er 1852 komplett fertigstellt. Ursprünglich plant Wagner eigentlich ein einziges Werk mit dem Titel »Siegfrieds Tod«, erkennt dann aber im Laufe der Textkomposition, dass er die vielfältigen Handlungsstränge, Beziehungen der Figuren und vor allem die Vorgeschichte(n) einbeziehen und damit als eigene Werke dichten und komponieren muss.

1. Szene: Auf dem Grund des Rheins liegt das Rheingold, geschützt von den Rheintöchtern. Als der Zwerg Alberich nicht nur die anmutigen Wassernixen begehrt, sondern auch das Gold, verlachen und verschmähen sie ihn. Doch mit einem Fluch auf die Liebe gelingt dem Zwerg der Raub des Schatzes: Nur wer der Liebe entsagt, vermag sich des Goldes zu bemächtigen.

2. Szene: Die Riesen Fasolt und Fafner haben den Göttern eine gewaltige Burg gebaut, doch Göttervater Wotan weigert sich, die Göttin Freia als Lohn herauszugeben. Der schlaue Feuergott Loge erzählt, dass der Zwerg Alberich aus dem Rheingold einen mächtigen Ring geschmiedet hat und die Nibelungen kostbarste Schätze fördern lässt. Als Ersatz für Freia sollen die Schätze Alberichs beschafft werden.

3. Szene: Tief unter der Erde können Loge und Wotan Alberich mit einer List überwältigen.

4. Szene: Alberich erkauft seine Freiheit durch die Preisgabe des Nibelungenhortes. Wotan entreißt ihm auch den Ring, den Alberich mit einem furchtbaren Fluch belegt. Er zeigt Wirkung: Beim Aufteilen des Schatzes geraten die Riesen in Streit, Fasolt wird von Fafner erschlagen. Am Ende beziehen die Götter ihre neue Burg Walhall, während die Rheintöchter den Verlust des Goldes beklagen.

Hingehört: Der Rheingold-Beginn

Auf dem Grunde des Rheins beginnt dieses singuläre Musikdrama. Und die Musik dazu besteht zunächst aus dem Kontra-Es der Kontrabässe, mehr diffuses Geräusch denn strukturierter Klang. Über 132 Takte und beinahe fünf Minuten baut Wagner dann behutsam und organisch einen Es-Dur-Akkord auf, zunächst über das tiefe Register der Fagotte und die erstmals von ihm eingesetzten Wagner-Tuben bis zum hellen Klang der Violinen und Holzbläser. Auch der Rhythmus entwickelt sich vom Liegeton zu triolischen Bewegungen und Sechzehntel-Figurationen, im Ergebnis eine »Wassermusik« plastischer und bildhafter Klangsprache.

Ein Kammerpiel zwischen Recht und Unrecht, Liebe und Hass

1853 beginnt Wagner mit der Komposition des »Rheingold« und räumt in diesem Werk gründlich auf mit der Operntadition. Keine Arie und kein Chor kom-

men in der Oper vor. Das ganze Werk ist pausenlos durchkomponiert, im Vordergrund steht das Musikdrama. Am Anfang war das Wort, und Wagner sieht sich nicht zufällig als den größeren Textdichter im Vergleich zum Komponisten. Dies ist sicher eine sehr kokette Selbsteinschätzung, denn natürlich wäre Wagner nicht annähernd der Künstler von Weltrang, wenn er uns nicht seine Texte in derart beeindruckend vertonter Form hinterlassen hätte. Und doch nimmt die Dichtung, auch und gerade im »Rheingold«, eine wichtige Stellung ein. Der sprechende Mensch, der Dialog, der permanente Handlungsfortschritt sind die Treiber des Dramas. Die Musik agiert als Verstärker, Kommentator, aber eben doch Regisseur des Dramas, in dem sie Handlungen der Personen vorausahnt, kommentiert oder die Worte der Protagonisten entlarvt, wenn sie musikalisch gegenteiliges erklingen lässt. Wagner nimmt filmische Kunstmittel vorweg, indem er die Handlungsabschnitte klar unterteilt, Orchesterzischenspiele einsetzt und so den Hörenden mitnimmt, in das Geschehen hineinzieht.

Dass der Handlung ein mythischer Stoff zugrunde liegt, dass Götter, Riesen, Zwerge, Wassernixen und eine Weissagerin zu den Personen gehören, entfernt die Geschichte keinesfalls von der Realität der Hörenden, sondern führt eher hin zu einer Art der zeitlosen Gültigkeit. Diese nur scheinbar überirdischen Wesen nehmen höchst menschliche Eigenschaften an. Denn Wagner charakterisiert jede dieser Figuren differenziert, er formt aus jedem dieser Bühnenwesen wahre Charakterköpfe, die beim Hörenden Sympathie und besonders auch Antipathie wecken. In Wagners neuer Form der Musikdramen geht es stets um gesellschaftlich relevante und individuell sehr nachvollziehbare Themen und Konflikte zwischen den Akteuren. Recht, Macht, Liebe, Vertragsbruch, Unterdrückung und tödlicher Hass: Oft vereint ein einziger Akteur im »Rheingold« eine Vielzahl dieser Eigenschaften und Handlungsweisen in sich. Der Konversationston, den Wagner hier kultiviert, kann einen bei ausgezeichneten Aufführungen vergessen lassen, dass hier tatsächlich gesungen wird. Das Orchester treibt, beschleunigt, verstärkt, kommentiert und ahnt vor allen Dingen all das voraus, was in der Fortsetzung des »Rheingold« in den folgenden drei Musikdramen geschehen wird.

»Das Rheingold« ist insofern kein Aufgalopp einer Serie, sondern der Anfang vom Ende. Die machtpolitischen Konstellationen, Verstrickungen und Verflechtungen, die im Laufe der drei folgenden Werke weitererzählt werden, haben hier (oder bereits in der Vorgeschichte zum »Rheingold«) ihren Ursprung. Der im »Rheingold« stattfindende Machtkampf zwischen dem Göttervater Wotan und seinem gefährlichen Antipoden Alberich, dem Herrscher über Nibelheim,



FREIHEIT IN POLITIK & KUNST

Ein wertvolles Gut, gerade in der jetzigen Zeit.

Das Konzerthaus Dortmund macht sich seit Jahren für beides stark.
Wir sind dankbar, dieses wichtige Anliegen unterstützen zu dürfen.



WIR
REGELN
DAS!

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

geht weiter, so viel ist klar. Dass Wotan, der ach so moderne Herrscher, dessen Handlungen auf Verträgen, also Rechtsgeschäften beruhen, bereits im »Rheingold« massiv vertragsbrüchig wird, auf falsche Berater hört, die Warnungen der wirklich Weisen nicht zum Maßstab seines Handelns macht, macht ihn für uns nachvollziehbar, so alltäglich, so gewohnt aus Jahrtausenden Realpolitik. Umweltzerstörung und Familienfehden werden ebenso abgehandelt wie die Erniedrigung des weiblichen Geschlechts: Es gibt wenige Handlungsstränge im »Rheingold«, die bei uns Sympathie wecken. Aber zum Glück schreibt Wagner dazu wahrhaft göttliche Musik und lässt uns vielleicht für einen Moment vergessen, dass wir permanent den Spiegel vorgehalten bekommen. Wagner bringt in seinem Musikdrama deutlich zum Ausdruck, dass dieses Handeln keinerlei Perspektive hat. Das hohle Gedröhn am Ende des »Rheingold« und die zögerliche Einnahme des Walhall-Palastes machen deutlich: Wahre Triumphe menschlicher oder gar göttlicher Größe klingen anders.

Hingehört: Antriebsfeder Leitmotive

Schon in seiner Analyse der Sinfonien Beethovens sieht Wagner Themen und Motiven nicht als formgebenden Strukturelemente, sondern poetische Persönlichkeiten. Von hier führt Wagners Weg direkt zur Technik der Leitmotive, die er als stilbildendes und tragendes Gerüst seiner »Ring«-Tetralogie entwickelt. Oftmals bestehen diese Motive nur aus zwei Takten, sind melodisch oder rhythmisch prägnant gesetzt und erzielen schnell einen Wiedererkennungswert. Die Leitmotive kennzeichnen oder symbolisieren Affekte, Handlungen, Orte, konkrete Gegenstände, Beziehungen zwischen zwei Personen, Naturerscheinungen oder auch einzelne Charaktere. Über 30 Leitmotive kennzeichnen »Das Rheingold«, lenken und treiben die Handlung, sorgen für Klarheit, erzählen in vielfältigen Variationen gerade in den später folgenden Werken die Geschichte immer weiter. Und sie widersprechen auch an vielen dramaturgisch entscheidenden Stellen dem gesungenen Wort. Die Protagonisten mögen lügen, das Orchester kennt und formuliert die Wahrheit.

Gehört im Konzerthaus

Zweimal war Wagners »Rheingold« bisher im Konzerthaus zu hören war. 2003 stand es in einer halbszenischen Aufführung mit den Dortmunder Philharmonikern unter der Leitung von Hans Wallat zu dessen 75. Geburtstag auf dem Programm. 2017 leitete Marek Janowski das NDR Elbphilharmonie Orchester und Solisten wie Michael Volle und Daniel Behle in diesem Werk. 🎻



Michael Volle Wotan

Michael Volle gehört zu den gefragtesten Sängern überhaupt. Der Bariton ist ein Fixstern aller bedeutender Opernhäuser und Festspiele weltweit, darunter die Metropolitan Opera New York, die Staatsopern München und Wien, das Teatro alla Scala in Mailand, das Royal Opera House, die Opéra National de Paris und die Opernhäuser in Berlin. Auch bei den Festspielen in Salzburg und Bayreuth sowie im Festspielhaus Baden-Baden ist der gefeierte Wagner-Interpret regelmäßiger Gast.

Auf dem Konzertpodium ist der Bariton in allen bedeutenden Sälen der Welt und mit den renommiertesten Orchestern zu hören. Er arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Christian Thielemann, Sir Antonio Pappano, Maris Janssons, Franz Welser-Möst, Valery Gergiev, Thomas Hengelbrock, Sir Simon Rattle und Frieder Bernius zusammen. Zahlreiche Aufnahmen auf CD und DVD, Live-Übertragungen in Kinos weltweit sowie die Filmproduktion »The Hunter's Bride« (»Der Freischütz«) mit Michael Volle als Kaspar dokumentieren das Schaffen des Künstlers. Michael Volle ist Träger des Deutschen Theaterpreises »Faust« und Sänger des Jahres des Magazins »Opernwelt« 2008 und 2014.

Alfred Walker Donner

In der Saison 2021/22 ist Alfred Walker an der San Francisco Opera, Metropolitan Opera, Washington National Opera und der Washington Concert Opera zu hören. Der Bass-Bariton feierte Erfolge in der Titelrolle in »Der fliegende Holländer« u. a. am Theater Basel und der Oper Köln, der Orest in »Elektra« führte ihn ans Teatro alla Scala, die Seattle Opera, Deutsche Oper Berlin und das spanische »San Sebastián Festival« und mit Peter Sellars' Produktion von »Zaide« trat er beim »Festival d'Aix-en-Provence«, bei den »Wiener Festwochen«, im Londoner Barbican Center und beim »Mostly Mozart Festival« auf. Gleichermaßen gefragt auf der Konzertbühne, arbeitet Alfred Walker mit Orchestern wie dem Atlanta Symphony Orchestra, Boston Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic und New York Philharmonic zusammen. Seine Diskografie umfasst eine Zusammenarbeit mit Semyon Bychkov und dem WDR Sinfonieorchester als Orest in »Elektra« für Hybrid und mit Plácido Domingo auf dessen CD »Verdi – The tenor arias« für die Deutsche Grammophon.

Alfred Walker ist Absolvent der Dillard University, Loyola University und des Metropolitan Opera Lindemann Young Artist Program. Der aus New Orleans stammende Sänger wurde mit Ehrungen und Preisen der George London Foundation, »Palm Beach Opera Competition«, »Eleanor McCollum Competition« des Houston Opera Studio und dem Stipendium der Sullivan Foundation geehrt.

Issachah Savage Froh

Der dramatische Tenor Issachah Savage debütierte als Bacchus in Strauss' »Ariadne auf Naxos« an der Seattle Opera, an der Metropolitan Opera als Don Riccardo in Verdis »Ernani«, an der Los Angeles Opera als Narraboth in »Salome« sowie als Siegmund in »Die Walküre« an der Canadian Opera Company. Weitere Opernhöhepunkte umfassen Auftritte am Théâtre du Capitole Toulouse und bei den »Salzburger Festspielen« sowie halbkonzertant mit Riccardo Muti und dem Chicago Symphony Orchestra und mit dem Boston Symphony Orchestra beim »Aspen Music Festival« und »Tanglewood Music Festival«. Im Konzertbereich singt Issachah Savage ein vielseitiges Repertoire von Beethoven über Mahler und Strawinsky bis Gershwin. Savage sang die Uraufführung von Wynton Marsalis' »All rise« mit dem New York Philharmonic unter Kurt Masur und von Leslie Savoy Burrs »Egypt's night« mit der Opera North. Vor kurzem arbeitete er mit Marin Alsop und der Handel and Haydn Society in Boston für Beethovens Sinfonie Nr. 9 zusammen und kehrte nach Bordeaux für Mahlers »Das Lied von der Erde« unter der Leitung von Paul Daniel zurück.

Die aktuelle und kommende Saisons bringen sein lang erwartetes Debüt als Wagners Tannhäuser an der Los Angeles Opera sowie Konzertauftritte mit dem Dallas Symphony Orchestra, Los Angeles Philharmonic, National Symphony Orchestra, Toronto Symphony Orchestra und Orquestra Sinfônica do Estado de São Paulo.

Gerhard Siegel Loge

Der deutsche Tenor Gerhard Siegel begann seine Musikerlaufbahn als Instrumentalist und Komponist. Seit 2006 frei schaffend tätig, gastierte Siegel als Max in der Neuproduktion von Webers »Freischütz« an der Komischen Oper



Berlin, in Hindemiths »Nusch-Nuschi« unter Gerd Albrecht und als Max in »Jonny spielt auf« in Köln, als Florestan beim »Granada Festival«, als Weills Protagonist bei den »Bregenzer Festspielen«, als Herodes an der Wiener Staatsoper, in Brüssel, Barcelona, London und Madrid, als Hauptmann (»Wozzeck«) am Teatro Real Madrid und an der Opéra Bastille in Paris, in Zemlinskys »Traumgöрге« an der Deutschen Oper Berlin und als Sellem in »The rake's progress« im Theater an der Wien.

Eine zentrale Partie seines Repertoires ist Mime in »Das Rheingold« und »Siegfried«. Er sang ihn bei seinen Debüts an der Metropolitan Opera New York und bei den »Bayreuther Festspielen« und in dem von Jeffrey Tate geleiteten »Ring« der Kölner Oper, aber auch am Londoner Covent Garden und unter Jun Märkel in Tokio. Ein weiterer künstlerischer Höhepunkt waren Schönbergs »Gurre-Lieder« auf einer Tournee mit Michael Gielen und dem SWR Sinfonieorchester sowie mit den Wiener Philharmonikern unter Zubin Metha.

Christiane Karg Freia

Die in Feuchtwangen (Bayern) geborene Sopranistin Christiane Karg studierte am Salzburger Mozarteum und wurde für ihren Masterabschluss im Fach Oper/Musiktheater mit der Lilli-Lehmann-Medaille ausgezeichnet. Noch während ihres Studiums gab sie ihr vielbeachtetes Debüt bei den »Salzburger Festspielen« und ist dort seither gern gesehener Gast. Weltweit ist sie mit den großen Partien ihres Fachs zu erleben, und auch für Konzertpartien ist die Sopranistin international gefragt. Zu ihren musikalischen Partnern zählen Dirigenten wie Daniel Barenboim, Christian Thielemann, Riccardo Muti, Zubin Mehta, Yannick Nézet-Séguin, Daniel Harding, Christoph Eschenbach, Andrés Orozco-Estrada, Nikolaus Harnoncourt, Mariss Jansons, Semyon Bychkov, Herbert Blomstedt und Iván Fischer.

Liederabende liegen der Künstlerin besonders am Herzen. Sie ist regelmäßig im Musikverein und im Konzerthaus in Wien, in der Wigmore Hall London, im Pierre Boulez Saal in Berlin, bei der »Schubertiade« in Schwarzenberg und Hohenems, bei den »Salzburger Festspielen« und der »Mozartwoche« zu Gast. Im Herbst 2020 veröffentlichte Christiane Karg beim Label Harmonia Mundi ihre von der Presse hoch gepriesene CD »Erinnerung« mit Liedern von Gustav Mahler. Ihre Einspielung von »Le nozze di Figaro« unter Yannick Nézet-Séguin, ihre

CD »Scene!« mit dem Barockorchester Arcangelo unter Jonathan Cohen und ihre Lied-CD »Verwandlung – Lieder eines Jahres« mit Burkhard Kehring wurden mehrfach ausgezeichnet.

Jamie Barton Fricka

Jamie Barton ist eine bemerkenswerte Sängerin und auf beiden Seiten des Atlantiks geschätzt. Bereits gefragt an der Metropolitan Opera, konnte Jamie Barton in vergangenen Spielzeiten viele ihrer wichtigen Rollen auf großen europäischen Bühnen singen wie an der Bayerischen Staatsoper, Deutschen Oper Berlin, am Teatro Real Madrid und beim »Festival d'Aix en Provence« in einer Neuproduktion von Simon Stone unter Sir Simon Rattle mit dem London Symphony Orchestra, weltweit ausgestrahlt von Arte.

Im Konzertbereich arbeitet Jamie Barton mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Marin Alsop, Sir Andrew Davis und Sir Antonio Pappano zusammen. Als passionierte Liedsängerin trat sie bereits in der New Yorker Carnegie Hall, beim »Tanglewood Festival« und im Kennedy Center in Washington als Teil von Renée Flemings Reihe »Voices« auf. Ihr Debüt in der Wigmore Hall gab sie mit einem Programm, das Werke von Komponistinnen oder mit Frauen im Mittelpunkt des Stücks kombiniert.

Jamie Bartons letzte CD-Veröffentlichung »Unexpected Shadows« ist eine Zusammenarbeit mit Jake Heggie und wurde zu Beginn der Saison 2020/21 bei Pentatone veröffentlicht.

Wiebke Lehmkuhl Erda

Die aus Oldenburg stammende Altistin erhielt ihre Gesangsausbildung bei Ulla Groenewold und bei Hanna Schwarz an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Nach Gastengagements am Opernhaus Kiel und an den Staatsopern Hamburg und Hannover trat Wiebke Lehmkuhl noch während ihres Studiums ihr erstes Festengagement am Opernhaus Zürich an. 2012 debütierte sie bei den »Salzburger Festspielen« unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt. Weitere Engagements führten sie u. a. mit dem »Ring des Nibelungen« an die Opéra de Bastille in Paris, an das Royal Opera House Covent Garden und an

die Bayerische Staatsoper München, wo sie in der »Götterdämmerung« unter Kent Nagano sang. Auch auf den internationalen Konzertpodien ist Wiebke Lehmkuhl eine begehrte Solistin und regelmäßig bei den großen Orchestern zu Gast. Wiebke Lehmkuhl arbeitet regelmäßig mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Philippe Jordan, Marc Minkowski, Hans-Christoph Rademann, Ottavio Dantone, Franz-Welser Möst, Riccardo Chailly, Laurence Equilbey, Kent Nagano, Christian Thielemann, Antonio Pappano und Daniel Harding. Ihr künstlerisches Schaffen wurde zudem auf zahlreichen Einspielungen festgehalten, darunter Bachs Weihnachtsoratorium mit dem Gewandhausorchester Leipzig unter Riccardo Chailly (Decca) oder C. P. E. Bachs Magnificat mit dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Hans-Christoph Rademann (Harmonia Mundi).

Erika Baikoff Woglinde

Die russisch-amerikanische Sopranistin Erika Baikoff ist Künstlerin des Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera. In dieser Saison singt sie die Xenia in Mussorgskys »Boris Godunov« unter der Leitung von Sebastian Weigle sowie die Barbarina in Mozarts »Le nozze di Figaro« unter Yannick Nézet-Séguin. Von 2018 bis 2020 war sie Sängerin im Opernstudio der Opéra National de Lyon. Erika Baikoff gewann den Ersten Preis der »Helmut Deutsch International Lied Competition« 2019 und beim »Concours Nadia et Lili Boulanger« mit ihrem Duopartner Gary Beecher.

Erika Baikoff hat an Meisterkursen teilgenommen wie an der Internationalen Meistersinger Akademie von Edith Wiens, an der Chautauqua Institution und beim »Songfest« als Schubert Stipendiatin. 2021 war sie Mitglied des Atelier Lyrique beim »Verbier Festival«, wo sie die Musetta in Puccinis »La bohème« sang. Sie schloss ihr Französischstudium mit einem Bachelor of Arts an der Princeton University ab und absolvierte ihr Masterstudium an der Guildhall School of Music unter Rudolf Piernay.

Iris van Wijnen Wellgunde

Die Mezzosopranistin Iris van Wijnen tritt regelmäßig in Opernhäusern wie der Bayerischen Staatsoper, Staatsoper Hannover, Dutch National Opera und La



Monnaie/De Munt sowie im Concertgebouw Amsterdam und beim »Aldeburgh Festival« auf. Das Lied ist ein wichtiger Teil ihres musikalischen Lebens und führte sie zu Liederabenden u. a. beim »Heidelberger Frühling«. Im Oratorienbereich sang sie Bach-Kantaten, Händels »Messias«, Saint-Saëns' Oratorio de Noël und Pergolesis Stabat Mater.

Iris van Wijnen ist Absolventin des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper in München und schloss ihr Studium am Konservatorium in Utrecht ab. Sie vervollständigte ihre Ausbildung in Meisterkursen u. a. bei Dame Kiri Te Kanawa, Thomas Hampson, Leontina Vaduva und Graham Johnson. Sie arbeitet eng mit Gregory Lamar und Brigitte Fassbaender zusammen.

Maria Barakova Flosshilde

Maria Barakova wurde in Kemerowo geboren. 2017 machte sie ihren Abschluss an der Nowosibirsker Murow-Musikhochschule in der Klasse von Swetlana Balaschowa und wechselte danach an die Russische Gnessin-Musikakademie in die Klasse von Wladimir Malchenko. Im selben Jahr debütierte sie am Bolschoi-Theater als Petrowna in »Die Zarenbraut« und wurde Mitglied des Jugendoperprogramms des Bolschoi-Theaters. Sie nahm am internationalen Musikfestival »Vocale« in Linz teil. Zu ihrem Repertoire gehören Partien wie Carmen, Olga in »Eugen Onegin«, Lel in »Das Schneemädchen«, Polina in »Pique Dame« und Bojaryna Morosowa in Tschaikowskys »Der Oprichnik«. Im Jahr 2019 gewann sie den Ersten Preis beim »Internationalen Glinka-Sängerwettbewerb« in Kasan und beim »Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb«.

Samuel Youn Alberich

Der Bassbariton studierte Gesang in Seoul, Mailand und an der Musikhochschule Köln. Er ist Preisträger internationaler Gesangswettbewerbe wie dem »Toti dal Monte« (Treviso), »Franz Schubert« (Genua) und »Francesco Albanese« (Neapel). Sein Operndebüt in Italien gab er am Teatro Comunale di Treviso, er gastierte u. a. in Mailand, Rom, Mannheim und Dortmund. Bei den »Bayreuther Festspielen« sang er unter Pierre Boulez im »Parsifal« und unter Christian Thielemann im »Tannhäuser«, am Théâtre du Capitole in Toulouse sowie an der Hamburgischen Staatsoper in »Die Frau ohne Schatten«.

Seit 1999/2000 ist Samuel Youn Mitglied im Ensemble der Oper Köln. Hier war er u. a. als Donner und Gunther im »Ring des Nibelungen«, als Alfio in »Cavalleria rusticana« und Tonio in »Pagliacci«, als Jochanaan in »Salome«, als Escamillo in »Carmen«, Kaspar im »Freischütz« und in der Rolle der Bösewichter in »Hoffmanns Erzählungen« zu hören. Gastengagements führten ihn u. a. als Mefistofele in »Faust« nach Seoul, als Jochanaan ans Teatro de la Maestranza Sevilla, Athen, Amsterdam und Köln, in der Rolle der Bösewichter in »Hoffmanns Erzählungen« an das Théâtre du Capitole Toulouse, als Wanderer in »Siegfried« in Lissabon. Weitere Projekte sind der Kurwenal an der Deutschen Oper Berlin, Donner in »Rheingold« an der Opéra Bastille in Paris und der Geisterbote an der Mailänder Scala.

Thomas Ebenstein Mime

Tenor Thomas Ebenstein hat sich als einer der führenden Tenöre seines Charakterfachs weltweit etabliert. Ebenstein wurde 1979 in Kärnten geboren und erhielt seine Gesangsausbildung an der Wiener Musikuniversität bei Helena Łazarska. Seit der Spielzeit 2012/13 ist der Tenor Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, von 2003 bis 2012 war er Ensemblemitglied der Komischen Oper Berlin. Gastengagements führten ihn unter anderem an die Metropolitan Opera New York, Bayerische Staatsoper, Semperoper Dresden, Staatsoper Hamburg, das Theater an der Wien, Festspielhaus Baden-Baden, die Carnegie Hall New York, den Wiener Musikverein, zu den »Salzburger Festspielen«, zum »Verbier Festival« und zum »Hong Kong Arts Festival«. In dieser Zeit konnte Thomas Ebenstein mit Dirigenten wie Christoph Eschenbach, Daniele Gatti, Valery Gergiev, Zubin Mehta, Ingo Metzmacher, Andris Nelsons, Yannick Nézet-Séguin, Kirill Petrenko, Sir Simon Rattle, Christian Thielemann und Franz Welser-Möst zusammenarbeiten. Im Februar 2018 ist sein Debüt-Album bei Capriccio mit Liedern von Strauss, Schönberg, Zemlinsky und Korngold erschienen.

Stephen Milling Fasolt

Der dänische Bass Stephen Milling gehört zu den weltbesten Wagner-Interpreten. Auf sein Rollendebüt als Hagen 2015 bei den »Bayreuther Festspielen« unter Kirill Petrenko folgten Auftritte am Royal Opera House Covent Garden unter Sir Antonio Pappano und zuletzt am Teatro Real unter Pablo Heras-Casado. Weitere Wagner-Highlights umfassen Aufführungen an der Metropolitan Opera,

Bayerischen Staatsoper, Wiener Staatsoper und bei den »Salzburger Osterfestspielen« sowie eine DVD-Produktion für die Deutsche Grammophon. Sein breites Repertoire beinhaltet Rollen von Mozart über Beethoven und Verdi bis Kaija Saariaho. Ausgebildet an der Royal Danish Academy of Music, kam Stephen Milling 1994 zur Royal Danish Opera. Debüts am Teatro alla Scala unter Riccardo Muti und im neuen »Ring«-Zyklus der Seattle Opera bereiteten früh den Weg zu seiner heutigen internationalen Karriere.

Stephen Millings Aufnahmen umfassen u. a. eine CD mit dem London Symphony Orchestra unter Sir Colin Davis und DVDs wie »Der Ring des Nibelungen« mit La Fura dels Baus in Valencia, Produktionen mit Kasper Holten an der Royal Danish Opera und »Der Freischütz« am Teatro alla Scala.

Mischa Petrenko Fafner

Mischa Petrenko wurde in St. Petersburg geboren und studierte Gesang am dortigen Rimsky-Korsakow-Konservatorium. Er ist Preisträger bei mehreren internationalen Gesangswettbewerben, darunter der »Rimsky-Korsakov-Wettbewerb«. Schon während seines Studiums trat er am Mariinsky-Theater auf und hat mit dessen Ensemble inzwischen Gastspiele u. a. an der Mailänder Scala, der Royal Opera Covent Garden in London sowie in Paris, Madrid und bei den »Salzburger Festspielen« absolviert. An der New Yorker Metropolitan Opera debütierte er in Prokofiews »Krieg und Frieden«. In Baden-Baden sang er Hagen und Fafner in Wagners »Ring des Nibelungen«, an der Oper in Bilbao Heinrich in »Lohengrin«, und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin trat er als Hunding in »Die Walküre« auf. Partien an der Bayerischen Staatsoper waren Bonzo (»Madama Butterfly«), Angelotti (»Tosca«) und Monterone (»Rigoletto«).

Rotterdam Philharmonic Orchestra

Das Rotterdam Philharmonic Orchestra zeichnet sich durch seine energiegeladenen Aufführungen, seine hochgelobten Aufnahmen und seine innovative Publikumsansprache aus. Gegründet 1918, hat es sich seinen Platz unter den führenden Orchestern Europas erobert. Heimat des Rotterdam Philharmonic Orchestra ist die Konzerthalle De Doelen, aber das Orchester ist auch häufig an anderen Orten zu hören – von den lokalen Spielstätten bis hin zu den renommierten

AUS DEM PROGRAMM



SO 15. MAI 2022 | KONZERTHAUS DORTMUND
ERÖFFNUNGSKONZERT
BELCANTO-GALA

Jessica Pratt | Lawrence Brownlee
Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Giacomo Sagripanti



SA 28. MAI 2022 | KONZERTHAUS DORTMUND
OPERN- UND OPERETTENGALA

Daniela Fally | Daniel Behle
WDR Funkhausorchester
Dirigent: Stefan Soltész



SA 11. JUNI 2022 | KONZERTHAUS DORTMUND
GAETANO DONIZETTI: CATERINA CORNARO
DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Roberta Mantegna | Davide Luciano | Dmitry Korchak
George Andguladze | Adam Palka | Dmitry Ivanchey
WDR Rundfunkchor & Funkhausorchester | Dirigent: Giacomo Sagripanti



SO 12. JUNI 2022 | KONZERTHAUS DORTMUND
SIR JOHN ELIOT GARDINER

Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Dirigent: Sir John Eliot Gardiner



FR 17. JUNI 2022 | KONZERTHAUS DORTMUND
ANTONIO VIVALDI: ORLANDO FURIOSO

Max Emanuel Cencic | Julia Lezhneva | Vivica Genaux | Sonja Runje
Nicholas Tamagna | Philipp Mathmann | Sreten Manojlović
Armonia Atenea
Dirigent: George Petrou



MI 22. JUNI 2023 | KONZERTHAUS DORTMUND
DEUTSCHLAND-PREMIERE | ABSCHLUSSKONZERT

ANGÉLIQUE KIDJO
David Laborier
Neue Philharmonie Westfalen
Dirigent: Gast Waltzing

testen Sälen im In- und Ausland. Seit 2010 ist das Rotterdam Philharmonic Orchestra Gastorchester des Pariser Théâtre des Champs-Élysées. Mit Auftritten in lokalen Spielstätten bis hin zu Konzertsälen weltweit, pädagogischen Veranstaltungen und Gemeinschaftsprojekten erreicht das Orchester jährlich 150.000 bis 200.000 Zuhörer, darunter eine beträchtliche Anzahl junger Menschen.

Seit den bahnbrechenden Mahler-Aufnahmen mit Eduard Flipse in den 1950er-Jahren spielte das Rotterdam Philharmonic Orchestra zahlreiche von der Kritik gelobte Aufnahmen ein. Zurzeit hat das Orchester Verträge mit der Deutschen Grammophon und BIS Records; in den letzten Jahren nahm es auch für EMI und Virgin Classics auf. Für die Wiederveröffentlichung historischer Aufnahmen gründete das Orchester sein eigenes Label Rotterdam Philharmonic Vintage Recordings. Über die Online-Plattform Medici.tv sind regelmäßig Live-Streams von Konzerten zu sehen. Während der Covid-19-Pandemie hat das Orchester sein Publikum mit digitalen Inhalten erreicht. Am bemerkenswertesten war ein Stream mit Beethovens »Ode an die Freude«, der drei Millionen Mal angesehen wurde und weltweit für Schlagzeilen sorgte.

Yannick Nézet-Séguin

Im September 2018 wurde Yannick Nézet-Séguin zum dritten Musikdirektor der Metropolitan Opera in New York ernannt. Er ist weiterhin Musikdirektor des Philadelphia Orchestra und bleibt Künstlerischer Direktor und Chefdirigent des Orchestre Métropolitain (Montreal). 2018 gab er nach zehn Jahren die Leitung des Rotterdam Philharmonic Orchestra ab, dessen Ehrendirigent er seitdem ist.

Yannick Nézet-Séguin studierte Klavier, Dirigieren, Komposition und Kammermusik am Conservatoire de musique du Québec in seiner Heimatstadt Montreal sowie Chorleitung am Westminster Choir College in Princeton, New Jersey, bevor er seine Studien bei renommierten Dirigenten fortsetzte, insbesondere bei Carlo Maria Giulini. 2008 wurde er zum Ersten Gastdirigenten des London Philharmonic Orchestra ernannt und hatte dieses Amt bis 2014 inne.


Nézet-Séguin ist gleichermaßen im Konzertsaal wie im Opernhaus zu Hause. Sein Debüt bei den »Salzburger Festspielen« gab er 2008, an der Mailänder Scala trat er 2011 das erste Mal auf. Darüber hinaus hat er am Royal Opera House Covent Garden, an der Wiener Staatsoper und der Nederlandse Opera



dirigiert und im Baden-Badener Festspielhaus maßgeblich an einer höchst erfolgreichen Reihe von Mozart-Opern mit dem Chamber Orchestra of Europe mitgearbeitet. Nach seinem Debüt an der Metropolitan Opera im Jahr 2009 mit einer gefeierten Produktion von »Carmen« kehrte er in jeder Spielzeit zurück. Zu Beginn der Saison 2021/22, nach einem Jahr mit überwiegend als Stream bereitgestellten Aufführungen sowohl mit dem Orchestre Métropolitain als auch dem Philadelphia Orchestra, war Yannick Nézet-Séguin wieder mit dem Met Orchestra zu erleben. Zur Opernsaison-Eröffnung dirigierte er an der Met die erste Aufführung einer Oper eines afroamerikanischen Komponisten: Terence Blanchards »Fire shut up in my bones«.

Yannick Nézet-Séguin unterzeichnete im Mai 2018 einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon und setzte damit eine langfristige Partnerschaft fort, die 2012 mit dem Start eines großen neuen Zyklus der reifen Mozart-Opern begann. Auf seinem jüngsten Album stellt Nézet-Séguin mit dem Philadelphia Orchestra Sinfonien der afroamerikanischen Komponistin Florence Price vor. Das Album wurde im Januar 2022 auf CD veröffentlicht.

Yannick Nézet-Séguin im Konzerthaus Dortmund

Nach Besuchen mit dem Rotterdam und London Philharmonic Orchestra folgte für Yannick Nézet-Séguin im Konzerthaus ab der Saison 2013/14 seine dreijährige Residenz unter dem Titel »The YANNICK Experience«. In der Saison 2017/18 kehrte Yannick gleich dreimal zurück ins Konzerthaus, bevor er 2019 und 2020 erneut mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra zu erleben war. 







Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden
Drahtseilakt zum
Spaziergang.**

**SPIEKER
& JAEGER**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Kronenburgallee 5, D-44139 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de

www.spieker-jaeger.de

Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Das himmlische Leben

Die Lieder Alma Mahlers und die vierte Sinfonie ihres Mannes Gustav – diese Gegenüberstellung ermöglicht das Rotterdam Philharmonic Orchestra unter Yannick Nézet-Séguin. Obwohl etwa zeitgleich entstanden, zeigen sich die unterschiedlichen Ausdruckswelten des Ehepaars.

Fr 29.04.2022 20.15 Uhr

Concerto in Jazz

Zum zweiten Mal in dieser Saison ist Igor Levit zu Gast im Konzerthaus. Mit Leichtigkeit und rhythmischer Finesse widmet er sich zusammen mit dem Orchestre de Paris unter der Leitung von Manfred Honeck George Gershwins Klavierkonzert.

So 29.05.2022 16.00 Uhr

Der Garten Eden

Wieder einmal hat Anna Prohaska einen dramaturgisch ausgefeilten Liederabend zusammengestellt, der in Kompositionen von Fauré über Debussy und Bernstein bis Messiaen die biblische Figur der Eva beleuchtet.

Fr 24.06.2022 20.15 Uhr

Termine

Texte Ulrich Schardt

Fotonachweise

S. 06 © Hans van der Woerd

S. 14 © Gisela Schenker

S. 22 © Jino Park

S. 28 © Hans van der Woerd

S. 30 © Guido Pijper

Herausgeber KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Ann-Kristin Zoike

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner Druck- und Medienhaus GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

KONZERTHAUS
DORTMUND

